

Inhalt

Vorwort.....	15
I. Was ist „Neo“ am Primitivismus? Von der Kunst der Primitiven zu den Primitiven der Kunst	17
1. Primitive Kunst – Primitivismus – „Neo“	17
2. Neoprimitivismus als universelles Kunstwollen und/oder als kunsthistorische Periode	22
3. Ursprung oder Anfang – die „Re-Pro“-Figur.....	27
4. Einige Klassiker der Primitivismus-Theorie.....	30
4.1 Worringers „Abstraktion“ oder „Einfühlung“.....	30
4.2 Carl Einsteins <i>Negerplastik</i>	34
4.3 Ursprung als Gegenwart: Vom Perspektivischen über das Unperspektivische zum Aperspektivischen.....	37
4.4 Das Wilde Denken/denken: Claude Lévi-Strauss.....	39
5. Neoprimitivismus und postkoloniale Sicht: Kulturologische Dimensionen	49
5.1 Re-Projektionen auf die <i>tabula rasa</i>	49
5.2 Orientalisierung und Exotisierung.....	51
5.3 Selbstkolonisierung und Imperium	53
5.4 Geokulturologie – die Ersetzung der Zeit durch Raum	55
5.5 Kulturologie – symbolische Räume – Semiotik	56
5.6 Verdrängte Räume: Das Un(ter)bewusste Europas.....	57
6. Die Ausweitung der Kunstzone und der Plan des Buches	58
II. Archaische Subkulturen der Sektenwelt und ihr Faszinosum für die Moderne.....	63
1. Gnosis und Häretik	63
1.1 Mysterienkulte und Hermetik	63
1.2 Pneuma vs. Psyche vs. Körper	65
1.3 Regression ins Körperliche: Ekstasekulte	67
1.4 Elitarismus und Libertinismus.....	68

1.5	Asketik und Kannibalismus	71
1.6	Von der Körpersprache in den Sprachkörper: Glossolalien . . .	72
2.	Russische Sektenwelt: Die weißen Tauben	75
2.1	Antigenerischer Anarchismus: Die Anti-Familie der Brüder und Schwestern	75
2.2	Häretik als Antiverhalten im Alten Russland	78
2.3	Subkultur der Sekten – Die Chlysten	79
2.4	Neue Christusse, neue Marien: Chlystische Selbsterlösung . . .	80
2.5	Phonozentrismus vs. Logozentrismus: Pneumatik des Atmens vs. Buchstaben des Gesetzes	81
2.6	Chlystische Tanzkulte und Ekstasetechniken	85
2.7	Glossolalien – das Atmen des Geistes	88
2.8	Blutriten – Wunsch- und Schreckbild der Orthodoxen	90
2.9	Die Skopcen als „Weiße Tauben“ (<i>belye golubi</i>)	92
3.	Das wahre Alte: Ein versunkenes Russland der Altgläubigen	96
3.1	Sehnsucht nach dem Vorgestern: Das russische Schisma	96
3.2	Schisma der Altgläubigen vs. Sekten	99
3.3	<i>Translatio imperii</i> – Von Moskau nach Sankt Petersburg	101
3.4	Vom Osten zum Norden	104
3.5	Das Schicksal der Altgläubigen	106
III.	Von der weißen Taube zur silbernen: Sektenmotive in der russischen Moderne	107
1.	Glossolalien – symbolistisch und futuristisch	107
2.	Kunsthäretik und Sektentum bei Malevič und im Neoprimitivismus	113
3.	Belyjs (In-)Sektenroman <i>Die silberne Taube</i>	116
4.	Dobroljubovs Verschwinden im Wald der Chlysten	122
5.	Bal'monts Mythisierung des Sektentums	124
6.	Nikolaj Kljuev und Sergej Esenins nostalgische Bauernsekten	128
7.	Vasilij Rozanovs Besuch bei den Chlysten	135
8.	Marina Cvetaevas Abschied von den Chlysten	138
IV.	Das Urdionysische und der Traum von der „Großkunst“ im mythopoetischen Symbolismus	143
1.	Die „Große Panik“ (<i>drevnij užas</i>)	143
2.	Dionysischer Abstieg	147
3.	Theatralik des Erhabenen	150
4.	Dionysische „Großkunst“ oder die Auflösung der Kunst in Kultur	152

V. Symbolistischer Archaismus vs. Neoprimitivismus der Avantgarde	161
1. Symbolismus vs. Avantgarde.	161
2. Symbolistische und avantgardistische Archaismen	163
3. Mitteilung (<i>parole</i>) vs. Code (<i>langue</i>) / Botschaft vs. Universalsprache	167
4. Ewiges Beginnen – Die drei Avantgarden Russlands	169
4.1 Die Avantgarde der Avantgarden (A I).	169
4.2 Drei Modelle der russischen Avantgarde	171
VI. Psychopoetische Typologie der russischen Moderne: Zwischen Neurotik (Symbolismus) und Psychotik (Avantgarde)	177
1. Psychopathien als psychopoetische Modelle	177
2. Psychotik und Avantgarde	181
2.1 Das psychotische Modell allgemein	181
2.2 Das Sprachdenken der Psychotik.	183
2.3 Futuristischer Sprachwitz und Freuds Konzeption der Traum- und Witzsprache.	201
3. Kručenyč vs. Chlebnikov – Infantilismus vs. Naivismus	206
3.1 Die zwei Programme des poetischen Neoprimitivismus.	206
3.2 Infantilismus vs. Naivismus.	208
3.3 Anale und orale Poetiken.	211
VII. Chlebnikovs Onomatopoetik der Namensdichtung: Das Fleisch ist Wort geworden	215
1. Der Dichter-Adam als Namengeber	215
2. Die Ursprache und der archaische Welt-Code Chlebnikovs	221
2.1 Die Urlaute als „Namen der Worte“ (<i>imena slov</i>)	221
2.2 „Laut-Menschen“ als Personifizierungen von „Laut-Namen“	224
3. Name und/als Anagramm.	227
3.1 Buchstaben und Namen	227
3.2 Der Name als Anagramm	232
3.3 Das Wort als Name	236
3.4 Das inszenierte Anagramm	237
4. Im Namen Gottes	249
5. Personennamen	253
5.1 Eigennamen	253
5.2 Der Name des Dichters	256

VIII. Chlebnikovs verbaler Kannibalismus:	
Das Wort ist Fleisch geworden	267
1. Leib – Körper – Fleisch	267
2. Inkorporierung – Kannibalismus – Kommunion	274
3. Welt-Essen in Chlebnikovs Mythopoetik	277
4. Gott-Essen	283
5. Poetischer Kannibalismus – verbale Inkorporierung	290
IX. Neoprimitivismus in der Bildkunst	301
1. Synthetischer und analytischer Primitivismus	301
2. Ornamentaler Primitivismus	305
3. Kandinskys primitivistischer Abstraktionismus und <i>Der Blaue Reiter</i>	312
4. Altgläubige Mäzene als die neuen Medici Moskaus.	318
5. Ikonen der Moderne.	320
6. Die Avantgarde im Gegen-Licht: <i>Sieg über die Sonne</i>	323
7. Stadtfolklore – interne Ethnologie – Schilder/Bilder.	327
8. Graffiti – Buchobjekte – Selbstbemalungen	331
9. Neoprimitivismus als Prinzip der Neuen Kunst	337
10. Der zweifache „Bauern-Malevič“	341
X. Schmutziges Weiß – weißes Weiß:	
Faktur des Neoprimitivismus.	347
1. Vom Raum zur Fläche, von der Fläche zur Oberfläche	347
2. <i>Faktura</i> zwischen „Geräusch“ und „Rauschen“	349
3. Körper- und Natur-Fakturen	350
4. Vertriebener Farbauftrag vs. entblößte Materialsprache.	353
5. Die Faktur der Schriftlichkeit.	356
6. „Selbstschreibe“ (<i>samopis'mo</i>)	358
7. „Wortfaktur“ (<i>faktura slova</i>) und „aufgerauhte“ Wahrnehmung.	364
8. Vom Kunst-Objekt zur Objekt-Kunst: Konterreliefs.	365
9. Suprematismus und Faktur – Das schmutzige Weiß und das leere	367

XI. Vom Vorgestern ins Übermorgen – Malevičs Naturrevolutionen.	373
1. Anarcho-Utopik – Rearchaisierung der Episteme	379
2. Die Natur der Natur.	379
3. Die Natur als „Ungegenständlichkeit“	381
4. Regressionen des „Neuen Menschen“: Nikolaj Fedorovs Erbe.	386
5. Der kollektive Körper.	389
XII. Der absurde Körper und seine Totgeburt: Verbale Brachialitäten im Primitivismus bei Daniil Charms	395
1. Vom Sprachkörper der utopischen Avantgarde zum Körperdiskurs der Absurden	395
2. Körper: grotesk vs. absurd	398
3. Absurde Körperwelten	400
4. Vom grotesken Grobianismus zur absurden Brachialität	403
5. Auflösung und Verschwinden des Körpers	405
6. Der fragmentierte Körper: Invaliden.	407
7. Zu-Tode-Fressen.	409
8. Ad absurdum geführter Sex	410
9. Tot/Tod-Geburten	412
XIII. Der östliche Flügel der frühen Sowjetprosa und Platonovs nekrophiler Sowjetprimitivismus.	417
1. Die Revolution frisst ihre Kinder	417
1.1 Bürgerkrieg der Prosa	417
1.2 Boris Pil'njaks Dekomposition der Rede vom Sekten-Russland	419
2. Die Kinder fressen ihre Revolution: Platonovs Steinzeitkommunismus	425
2.1 Apokalypse der Utopien: Zwischen Mitleid und Entfremdung	425
2.2 Platonov und das Absurde	431
2.3 Antiödipale Tendenzen in <i>Čevengur</i> – Regression in den Mutter-Leib	438
2.4 Der Tod der Utopie I: Die Rückkehr der geschlechtslosen Frauen	441
2.5 Universelles Waisentum: Söhne und/als Väter	443
2.6 Der Tod der Utopie II: Regression zu den Vätern	445

Literaturverzeichnis	451
Quellen der Kapitel	487
Abbildungsverzeichnis	489
Personenindex	491
Sachindex	495